

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 46=66 (1900)

**Heft:** 52

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

beiden Jahren an den Divisionsmanövertagen kein richtiger Gefechtsabbruch zu Stande. Dies mag zum Teil dadurch veranlasst sein, dass die Schiedsrichter während der Divisionsmanöver noch nicht so in ihre Aufgaben eingelebt sind, wie an den Korpsmanövertagen. Der Hauptgrund dürfte aber darin liegen, dass bei den Divisionsmanövern der Kontakt zwischen der Manöverleitung und dem, unter einem andern Korpskommandanten stehenden Schiedsgericht ein weniger enger ist, wie an den Korpsmanövertagen, wo der Chef des Schiedsgerichts zum Leitenden geworden ist. Vor den Korpsmanövern kann der Leitende den seit Wochen unter seiner Leitung thätigen Schiedsrichtern den beabsichtigten Gang der Manöver darlegen. Vor den Divisionsmanövern ist dies schwieriger, da das Kommando des aufgebottenen Armeekorps und der Kurs für höhere Offiziere räumlich getrennt sind. Vielleicht wird es in Zukunft möglich, durch engeren Kontakt zwischen Manöverleitung und Schiedsgericht auch bei den Divisionsmanövern einen kriegsmässigen Gefechtsabbruch durchzuführen.

Die Kolonne links der Westdivision trat in folgender Marschordnung den Rückzug an: Voraus Inf.-Reg. 22, dann die Artillerie, die Sappeurkompagnie, 2 Bat. von Inf.-Reg. 21 und Schützenbat. 6, zuletzt Bat. 62 als Nachhut. Am Waldrand westlich Ziegelhütte mussten die letzten 3 Bataillone nach 11 Uhr nochmals Front machen, um die nachdrängende Avantgarde des Gegners aufzuhalten; nachher passierten sie auf verschiedenen Wegen den Wald. Weitere Arrièregardegefechte kamen nicht vor; von Bezholz an verlief der Marsch wie ein Friedensmarsch. In Gossau konnte sich Art.-Reg. 6 in die Kolonne einreihen. Um 3 Uhr 15 hatte die Nachhut Mönchaltorf passiert.

Der Ostdivision hatte um 10 Uhr 45, als das Gefecht wieder aufgenommen wurde und die Westdivision ihre Truppen zurücknahm, die Manöverleitung folgenden supp. Befehl vom Kommando der Ostarmee in Elgg übergeben:

„Der Feind weicht vor uns auf der ganzen Linie zurück und wird westwärts verfolgt. Ich erwarte, dass die VII. Division noch heute die Hochfläche von Egg gewinne, um morgen gegen Zürich vorgehen zu können. Sie werden heute Abend um 2 Batterien der Korpsartillerie (sie scheiden aus dem Verbands der VI. Division aus, marschieren als neutrale Kolonne über Belliken nach Uster und stehen dort von 8 Uhr abends an zu Ihrer Verfügung) verstärkt.“

Der Kommandant der Ostdivision setzte Inf.-Brig. XIII, Schützenbat. 7 und Art.-Reg. 7 über Hinwil, Ziegelhütte, Herrliberg, Ottikon, und Inf.-Brig. XIV mit den Batterien 37 und 40 über Oberhof, Herrschmettlen, Grüningen in Marsch. Die Kolonne links trat nicht mehr in Kontakt mit dem Gegner. Zur Mittagszeit debouchierte Inf.-Reg. 26

(das vordere der Brig. XIII) aus Hinwil und entwickelte sich, gefolgt von Inf.-Reg. 25, gegen die gegnerische Arrièregarde bei Ziegelhütte; letztere wurde von Art.-Reg. 7 aus der Stellung zwischen Hinwil und Holzweid beschossen. Regiment 26 passierte im Verfolgungsgefecht das Wald- und Sumpfgelände bis zur Bahnlinie Rütli-Uster bei Herrliberg; dort wurde um 1 Uhr 45 in Marschformation übergegangen.

Kav.-Reg. 6 war vom Kommandanten der Westdivision für den Rückzug der Kolonne rechts zugeteilt worden und Oberstbrig. XI verwendete das Regiment zum Schutz seiner südlichen Flanke. Es ging über Dürnten, Herrschmettlen, Unterottikon zurück, deckte in Unterottikon den Rückzug der Brig. XI gegen das bei Grüningen gemeldete gegnerische Kavallerieregiment und marschierte nachher über Reifacker, Jungholz, Brand auf Egg, gesichert durch über Bächelsrüti, Esslingen entsandte Patrouillen.

Am 14. September ist nicht alles so verlaufen, wie es von der Leitung und den Parteiführern geplant war; für die Parteiführer und Truppen war der Tag ein ausserordentlich lehrreicher und es ist zu erwarten, dass auch die Schwierigkeiten, die sich der Leitung bei der Anbahnung eines kriegsmässigen Gefechtsabbruches in den Weg stellen, von Jahr zu Jahr leichter überwunden werden.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Eidgenossenschaft.

— **Wahlen.** Militärdepartement: Waffenchef des Genie: Oberst im Generalstab Robert Weber, von Zürich, zur Zeit Stabsoffizier des Militärdepartements, in Bern; Oberinstruktor des Genie: Oberst des Genie Paul Pfund, von Rolle, bisher Instruktor erster Klasse des Genie, in Bern.

— **Topographisches Bureau.** Dasselbe wird vom 1. Januar 1901 an bis auf weiteres und provisorisch dem Chef des Militärdepartements direkt unterstellt. Zum Chef des topographischen Bureaus wird Herr Major Leonz Anton Held von Zizers (Graubünden) ernannt.

— † **Kommandant Casimir Bussard**, Waffenkontrollleur der II. Armeedivision, ist am Weihnachtsabend in Freiburg gestorben. Er stand seit 1867 im Dienste der eidgenöss. Militärverwaltung, welche an seinem Sarg einen Kranz mit weiss-roter Schleife und Widmung hat niederlegen lassen.

Der Verstorbene war ein gewissenhafter, pflichtgetreuer Beamter der alten Schule.

---

## A u s l a n d.

**Verunglückter deutscher Pferdetransport.** Über einen verunglückten deutschen Pferdetransport berichtet die „Australische Zeitung aus Sydney“: Der Dampfer „Ness“, welcher am 31. September mit 560 Pferden für die deutschen Truppen von hier nach China abging, ist zurückgekehrt. Auf der Ausreise ging alles gut, bis das Schiff die Torresstrasse erreichte. Die dort herrschende Hitze war den Pferden höchst verderblich. Dutzende der Tiere bekamen den Koller und verendeten. Viele